



- 1. Downtown
- 2. University
- 3. North
- 4. South
- 5. East
- 6. West
- 7. North
- 8. South
- 9. East
- 10. West
- 11. North
- 12. South
- 13. East
- 14. West
- 15. North
- 16. South
- 17. East
- 18. West
- 19. North
- 20. South
- 21. East
- 22. West
- 23. North
- 24. South
- 25. East
- 26. West
- 27. North
- 28. South
- 29. East
- 30. West
- 31. North
- 32. South
- 33. East
- 34. West
- 35. North
- 36. South
- 37. East
- 38. West
- 39. North
- 40. South
- 41. East
- 42. West
- 43. North
- 44. South
- 45. East
- 46. West
- 47. North
- 48. South
- 49. East
- 50. West
- 51. North
- 52. South
- 53. East
- 54. West
- 55. North
- 56. South
- 57. East
- 58. West
- 59. North
- 60. South
- 61. East
- 62. West
- 63. North
- 64. South
- 65. East
- 66. West
- 67. North
- 68. South
- 69. East
- 70. West
- 71. North
- 72. South
- 73. East
- 74. West
- 75. North
- 76. South
- 77. East
- 78. West
- 79. North
- 80. South
- 81. East
- 82. West
- 83. North
- 84. South
- 85. East
- 86. West
- 87. North
- 88. South
- 89. East
- 90. West
- 91. North
- 92. South
- 93. East
- 94. West
- 95. North
- 96. South
- 97. East
- 98. West
- 99. North
- 100. South

STREET	STREET
1. 1st	1. 1st
2. 2nd	2. 2nd
3. 3rd	3. 3rd
4. 4th	4. 4th
5. 5th	5. 5th
6. 6th	6. 6th
7. 7th	7. 7th
8. 8th	8. 8th
9. 9th	9. 9th
10. 10th	10. 10th
11. 11th	11. 11th
12. 12th	12. 12th
13. 13th	13. 13th
14. 14th	14. 14th
15. 15th	15. 15th
16. 16th	16. 16th
17. 17th	17. 17th
18. 18th	18. 18th
19. 19th	19. 19th
20. 20th	20. 20th
21. 21st	21. 21st
22. 22nd	22. 22nd
23. 23rd	23. 23rd
24. 24th	24. 24th
25. 25th	25. 25th
26. 26th	26. 26th
27. 27th	27. 27th
28. 28th	28. 28th
29. 29th	29. 29th
30. 30th	30. 30th
31. 31st	31. 31st
32. 32nd	32. 32nd
33. 33rd	33. 33rd
34. 34th	34. 34th
35. 35th	35. 35th
36. 36th	36. 36th
37. 37th	37. 37th
38. 38th	38. 38th
39. 39th	39. 39th
40. 40th	40. 40th
41. 41st	41. 41st
42. 42nd	42. 42nd
43. 43rd	43. 43rd
44. 44th	44. 44th
45. 45th	45. 45th
46. 46th	46. 46th
47. 47th	47. 47th
48. 48th	48. 48th
49. 49th	49. 49th
50. 50th	50. 50th
51. 51st	51. 51st
52. 52nd	52. 52nd
53. 53rd	53. 53rd
54. 54th	54. 54th
55. 55th	55. 55th
56. 56th	56. 56th
57. 57th	57. 57th
58. 58th	58. 58th
59. 59th	59. 59th
60. 60th	60. 60th
61. 61st	61. 61st
62. 62nd	62. 62nd
63. 63rd	63. 63rd
64. 64th	64. 64th
65. 65th	65. 65th
66. 66th	66. 66th
67. 67th	67. 67th
68. 68th	68. 68th
69. 69th	69. 69th
70. 70th	70. 70th
71. 71st	71. 71st
72. 72nd	72. 72nd
73. 73rd	73. 73rd
74. 74th	74. 74th
75. 75th	75. 75th
76. 76th	76. 76th
77. 77th	77. 77th
78. 78th	78. 78th
79. 79th	79. 79th
80. 80th	80. 80th
81. 81st	81. 81st
82. 82nd	82. 82nd
83. 83rd	83. 83rd
84. 84th	84. 84th
85. 85th	85. 85th
86. 86th	86. 86th
87. 87th	87. 87th
88. 88th	88. 88th
89. 89th	89. 89th
90. 90th	90. 90th
91. 91st	91. 91st
92. 92nd	92. 92nd
93. 93rd	93. 93rd
94. 94th	94. 94th
95. 95th	95. 95th
96. 96th	96. 96th
97. 97th	97. 97th
98. 98th	98. 98th
99. 99th	99. 99th
100. 100th	100. 100th

2025 verlags- programm

PARRHESIA

Parrhesia Verlag, Holzungsweg 25, 14169 Berlin, +49 160 976 254 93
katharinawicht@parrhesia-verlag.de, www.parrhesia-verlag.de

Parrhesia Verlag



Liebe Leserinnen und Leser,

Über drei Jahre gibt es den Parrhesia Verlag nun schon.

Drei Jahre der Antragsstellung, der Suche nach Förderungen, der Vertragsverhandlungen, aber auch: drei Jahre der Gespräche mit Autoren, mit Übersetzern, des Feilens am Text, der Planung der Leipziger Buchmesse, an der der Verlag dieses Jahr zum zweiten Mal teilnimmt, der Besuche in der Druckerei und der Lesungen.

Es gibt keine drei Jahre, in denen ich mehr gelernt, geschuftet und erlebt habe und ich würde es trotzdem, oder gerade deshalb, sofort wieder tun.

Parrhesia widmet sich im Jahr 2025 der Erstübersetzung des Romans *Chinesische Tinte* von Tilemachos Kotsias und präsentiert zwei neue Bände der beliebten *edition schatten*.

Katharina Wicht

Berlin, den 26.03.2025

Als er in Amerika ankommt, ist Antonis Kambanis zwei- undzwanzig Jahre alt. Er besitzt nichts als einen italienischen Pass — dabei spricht er nicht einmal Italienisch.

Seine Heimat, die Insel Nisyros, befindet sich Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts unter italienischer Herrschaft. Doch Antonis hat kein Glück: Als ihm auch der letzte Penny abgenommen wird und der Amerikanische Traum ausgeträumt scheint, gerät er an Tony Mecca, der ihn in die Familie aufnimmt. Nicht ganz uneigennützig, denn dieser braucht Hilfe bei seiner illegalen Grappa-Produktion.

Durch diesen Gnadenakt legt Tony Mecca den Grundstein für eine über mehrere Generationen greifende Familiengeschichte. Eine Geschichte von Flucht, Hoffnungen und den Dämonen, die man auch und gerade dann nicht loswird, wenn man ein neues Land betritt.

Kallia Papadaki erzählt mit psychologischem Feingefühl die Geschichte einer Familie, die ganz im Sinne Tolstois einzigartig in ihrem Unglück ist.

Wie die feinen Verästelungen einer Stadtkarte hängen die Schicksale der Figuren zusammen, meisterhaft gewebt führt eine Straße zur nächsten und zur übernächsten, bis irgendwann eine Sackgasse erreicht ist und es nicht mehr möglich ist, der eigenen Verantwortung zu entfliehen.



*Sieg und Erfolg interessieren mich nicht...
sondern wie man mit dem Misserfolg umgeht.*



Erschienen am 31.10.2024

Übersetzt von Michaela Prinzing, mehrfach preisgekrönt für ihre Übersetzungen aus dem Griechischen.

234 Seiten, Softcover
19,50 €
978-3-98731-003-4



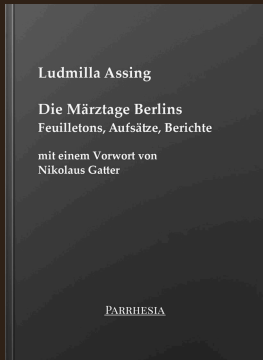
Kallia Papadaki

wurde 1978 in der griechischen Grenzstadt Didymoteicho geboren, wuchs in Thessaloniki auf und studierte Wirtschaftswissenschaften am Bard College und der Brandeis University in den Vereinigten Staaten und Film an der Stavrakos Filmschule in Athen. Papadaki schrieb bereits mehrere preis-

gekrönte Drehbücher, Erzähl- und Gedichtbände. 2011 trat sie auf dem internationalen Literaturfestival Berlin auf. Für ihren Roman *Dendriten* gewann sie 2017 den europäischen Literaturpreis. Michaela Prinzing hat sie nun erstmals ins Deutsche übersetzt.

edition schatten

Ludmilla Assing – Die Märztage Berlins



208 Seiten

9,90 €

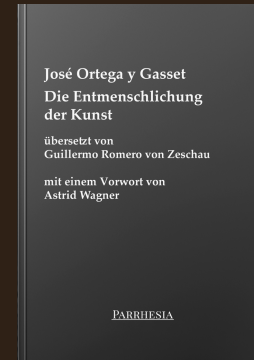
978-3-98731-505-3

Erscheint im März 2025

Ludmilla Assing (1821–1880) kann als die erste deutsche, international tätige politische Schriftstellerin und Journalistin gelten. Sie dokumentierte die Revolution von 1848 in Berlin aus nächster Nähe und schrieb – häufig ihre weibliche Autorschaft verbergend – gegen repressive Obrigkeiten und antiliberalen Kräfte an.

Assing war vieles: Herausgeberin, Biografin, politische Publizistin und Kulturkritikerin; sie hinterließ ein beeindruckendes Werk aus Essays, Biografien, journalistischen Beiträgen und literarischen Editionen. Einen großen Skandal verursachte sie durch die Herausgabe des Briefwechsels von Alexander von Humboldt und Karl August Varnhagen von Ense, die heftige Anfeindungen nach sich zog, durch die man die Einmischung von Frauen in den Literaturbetrieb verdammt. Infolge dieser Verunglimpfung musste Assing Preußen verlassen und ins Exil nach Florenz gehen, wo sie weiterhin als Korrespondentin deutscher Zeitungen schrieb und für den Risorgimento konspirierte.

Dort blieb sie bis zu ihrem Tod aktiv und setzte sich unermüdlich für die Verbreitung demokratischer und freiheitlicher Ideen ein. Ihre Publikationen reichten von kritischen Auseinandersetzungen mit der deutschen Romankultur über politische Berichterstattung bis hin zu Analysen der gesellschaftlichen Stellung der Frau in Deutschland und Italien. Assing war eine Pionierin in einer von Männern dominierten literarischen Öffentlichkeit und hinterließ ein Werk, das die intellektuelle und politische Landschaft Europas maßgeblich mitgestaltete.



160 Seiten

12,90 €

978-3-98731-504-6

Erschienen im Oktober 2024

»Zweifelloso der großartigste philosophische Essayist der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts« (Cascardi)

Der 1925 erschienene Essay »Die Entmenslichung der Kunst« untersucht den einschneidenden ästhetischen, aber auch soziologischen Bruch namens »Moderne« anhand der Entstehung ungegenständlicher Kunst – Ortega y Gasset ist ein Experte der Brüche. Der einflussreiche Kulturetheoretiker verfasste sein Werk bevorzugt in pointierter Essay- und nicht in Buchform, weshalb die große Resonanz auf seine Lebzeiten begrenzt blieb, vor allem außerhalb Spaniens.

Ortega y Gasset's Vater war Direktor der angesehenen liberalen Zeitung El Imparcial, sein Großvater mütterlicherseits hatte das Blatt gegründet, daher ist der journalistische Einschlag, der absichtlich provozierende Titel und sein leichtfüßiger Schreibstil kaum überraschend. Ortega y Gasset war der Überzeugung, dass der Mensch keine Natur, sehr wohl aber eine Geschichte habe, die sich aus gelebter Erfahrung zusammensetze. Die Kunst mag sich vom direkten Kontakt mit dieser Erfahrung befreit haben, sie bleibt sich aber dennoch der Distanz zu dieser bewusst. Sie ist weniger ein Widerstand gegen die Erfahrung als vielmehr eine neue Art von Erfahrung, eine, die das vorwegnimmt, was viel spätere Denker als »Dezentrierung des Subjekts« oder als »Post-Humanismus« beschreiben würden.

José Ortega y Gasset – Die Entmenslichung der Kunst



Die »Schattenwerke« versammeln große Gedanken in kleinen Formen.

Sie stammen aus Philosophie, Soziologie, Psychoanalyse, Architekturtheorie, ...

In schwarz gehalten und bisher im Dunkeln verborgen, distanzieren sie sich von den bekannten gelben Büchlein. Nicht weniger ideenreich, nicht weniger intelligent, doch weitaus weniger bekannt.



300 Seiten
9,90 €
978-3-98731-500-8

Der Österreicher Adolf Loos hat die moderne Architektur Europas maßgeblich beeinflusst – war jedoch Zeit seines Lebens aufgrund seiner kontroversen Ansichten und Theorien, wie der Trennung von Kunst und Architektur, höchst umstritten.

»Ins Leere gesprochen« war die erste, von Loos selbst getroffene Auswahl seiner Wiener Zeitungsartikel, die von 1897 bis 1900 erschienen. Diese Neuausgabe stellt sie neben einige seiner berühmteren Texte wie »Ornament und Verbrechen«. Eingeleitet durch ein Vorwort des in Wien lehrenden Philosophen Christoph Paret, gibt sie einen einmaligen Einblick in den noch jungen Geist Loos', der hier mit scharfer Zunge seine sozialkritischen Theorien vertritt.

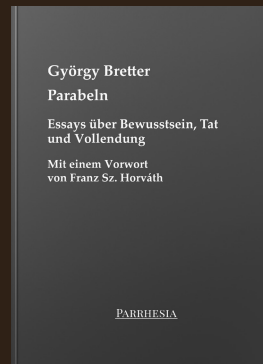
Als Verfechter einer Schlichtheit, die für viele Strömungen des 20. Jahrhunderts zum Vorbild wurde, war Loos nicht nur Kunst- sondern auch Kulturkritiker: Mit spitzer Feder sträubte er sich gegen das Festhalten an veralteten Normen und Traditionen in der Kunst, Mode und Architektur.



150 Seiten
6,90 €
978-3-98731-501-5

Der 28-jährige Michel Foucault – begeistert von den Gedanken Binswangers – schreibt ein Vorwort zu seinem Text: seine erste Veröffentlichung, die »Traum und Existenz« (zumindest der Seitenzahl nach) bei weitem übertrifft. Er setzt sich ausführlich mit Sigmund Freuds Traumverständnis auseinander, revidiert dabei aber nicht einfach seine Aussagen, sondern sieht in Binswangers Schrift ein Potential, die Freudschen Ideen zu erweitern.

Ludwig Binswanger, der in seinen Arbeiten die Psychoanalyse und Existenzphilosophie verbindet, widmet sich in seinem 1930 erschienenen Artikel »Traum und Existenz« zum ersten Mal im starken Sinne der Daseinsanalyse. Dabei geht es ihm nicht um die Analyse der Zustände von Traum und Existenz als Parallelen, sondern um den Traum als besonderen Zustand der Existenz. Er distanziert sich somit von der bekannteren Theorie Freuds, laut der die Traumerfahrung ein defizienter Status des Subjekts sei.



168 Seiten
9,90 €
978-3-98731-503-9

Geboren wurde György Bretter 1932 in der ungarischen Stadt Pécs (dt.: Fünfkirchen). Er studierte Philosophie an der ungarischen Universität der Stadt Klausenburg und bis zu seinem frühen, krankheitsbedingten Tod 1977 unterrichtete er Philosophie an der Kunsthochschule der Stadt.

Im Zentrum von Bretters Interesse stand die griechische Philosophie, Albert Camus und Roger Garaudy, er übersetzte außerdem Althusser ins Ungarische. In den 1970er-Jahren spricht man bereits von der »Bretter-Schule« und meint damit eine Gruppe junger Philosophen, die von seinen Essays beeinflusst, direkt oder indirekt radikalisiert wurden und später teils dissidentischen Kreisen angehörten. Die Aufforderung zum Handeln, zur Wahrnehmung und Bewusstmachung des eigenen Schicksals, zur Übernahme von Verantwortung für das eigene Leben wie das der Gemeinschaft, der man angehört, waren einige von Bretters Losungen, die sich im Ausdruck »Hier und etwas Anderes« als Abwandlung des berühmten »Hier und Jetzt« verdichtet hatten.



168 Seiten
9,90 €
978-3-98731-502-2

Max Stirner (1806 – 1856) war ein Philosoph aus dem Umfeld des Berliner Junghegelianismus, dem seine subversive Publizistik und das berühmte Buch »Der Einzige und sein Eigentum« einen Ruf als Skandalautor eingebracht hat. Allerdings sollte man nicht vergessen, dass er schon zu Lebzeiten als der erste lesbare deutsche Philosoph bezeichnet wurde: Im Zuge der Politisierung des philosophischen Diskurses nach Hegels Tod wandte sich Stirners Generation von Intellektuellen von den überzeitlichen Themen der Philosophie ab und zeitgeschichtlichen, politisch drängenden Fragen zu. Die Philosophie stieg vom akademischen Elfenbeinturm hinab in den alltäglichen Schmutz des Journalismus.

Im vorliegenden Band sind deshalb die bedeutenden Artikel Stirners versammelt, eingeleitet durch ein Vorwort Wolfgang Eßbachs – der emeritierte Soziologieprofessor trug mit seiner Lesart zu einer kompletten Neubewertung der Rolle Stirners für Marx und den Junghegelianismus bei.

Was würde Kafka sagen – und tun –, wenn er sieht,
dass seine Werke gar nicht verbrannt wurden?

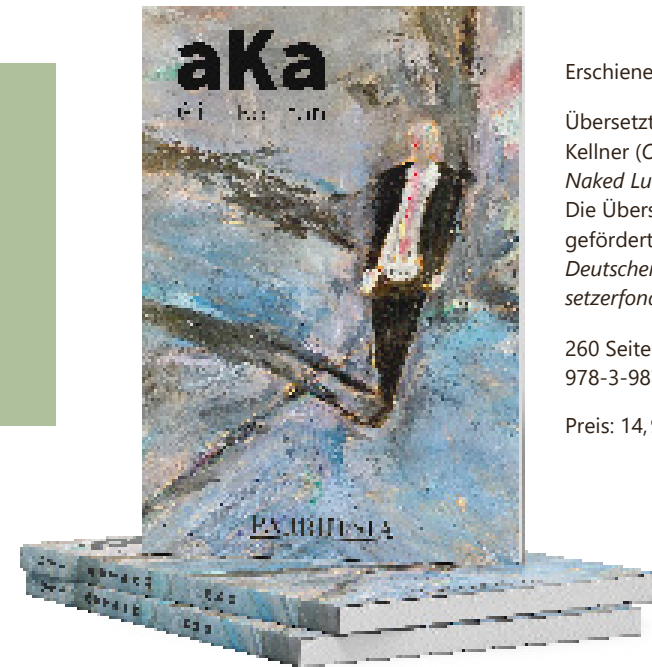
Gil Kofman

Filmregisseur,
Produzent und Autor

In Nigeria geboren und in Kenia, Israel und den USA aufgewachsen, studierte Kofman Physik, bevor er an die NYU Graduate Film School wechselte. Später erwarb er einen Master of Fine Arts in Dramaturgie an der Yale School of Drama.

Er schrieb das Drehbuch und führte Regie bei dem Film »Memory Thief« mit Mark Webber und Rachel Miner und koproduzierte die Sundance-Dokumentation »Derrida« (2002).

Sein Stück »American Magic« wurde in New York mit Musik von Lee Ranaldo (Sonic Youth) und Richard Foreman als Präsident aufgeführt. »aKa« ist sein Debütroman.



Erschienen 2023.

Übersetzt von Michael Kellner (*On the Road*, *Naked Lunch*). Die Übersetzung wurde gefördert durch den Deutschen Übersetzerfonds e.V.

260 Seiten, Softcover
978-3-98731-000-3

Preis: 14,90 €

Als erfolgloser Drehbuchschreiber wohnt Francis Krow noch immer im Kinderzimmer bei seinen Eltern und kultiviert seinen Hass auf seine Mutter und sich selbst. Gehört er überhaupt wirklich zu dieser Familie, ist die ungeliebte Frau seine Mutter?

Als Francis das originale Tintenfass Franz Kafkas stiehlt und anfängt zu schreiben, offenbaren sich seine schlummernden Wurzeln und seine inneren Abgründe werden entblößt. Gebrandmarkt mit dem Buchstaben K auf der Stirn, beginnt eine wilde

Suche nach dem verschollenen Manuskript Kafkas, der schon bald in persona auftritt und sofort Gefallen an den Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts findet.

Es beginnt eine Hetzjagd durch New York, die »kafkaesker« nicht sein könnte, Banker und Professoren verfolgen Francis und Franz, die zu unterscheiden immer schwerer fällt. Eine Verwechslungsstory als Metalepse und jede Szene eine Hommage an Kafkas Werke, die einen sonst oft übersehenen Aspekt seiner Texte hervorhebt – ihre Komik.

» Die Lust am Leben ist nicht mehr von der Lust am Text
geschieden, aber beide finden ihr Glück wiederum in Kofmans
Roman – ein grandioses Spiegelkabinett. «

Joseph Vogl

**Das Lächeln des
DIONYSOS**
Konstantine Gamsachurdia

Aus dem Georgischen von Zviad Gamsachurdia

Erschienen 2024.

Übersetzt von
Zviad Gamsachurdia

408 Seiten, Hardcover
27,90 €

978-3-98731-001-0

» *The greatest Georgian modernist in prose.* «
Donald Rayfield

Ein junger Georgier reist Ende der 1910er-Jahre durch das kriegszerrüttete Europa – Paris, Rom, Berlin. Aufgewachsen auf dem Land und aufgezogen von einem Schlangenbeschwörer, dessen Weltzugang auf der Kommunikation mit Naturgeistern, Tierritualen und Aberglauben gründet, wird der junge Georgier in die großstädtischen Höllen der Zivilisation geworfen. Hier wimmelt es von Automobilen, Eisen-

bahnschienen überziehen die Erde wie ein Spinnennetz, Fabriken verschlingen die Natur, die Menschen lösen sich auf in riesigen Massen, werden zu namenlosen und hungerleidenden Arbeitern, verstümmelten Kriegsveteranen und vergnügungssüchtigen Salongesellschaften. All dies gleicht in den Augen des Fremdlings einem Traum, einem Albtraum, aus dem es kein Entkommen gibt.



Konstantine Gamsachurdia

(1893–1975) gehört zu den meistgelesenen Schriftstellern der georgischen Literatur und gilt als einer der Begründer der literarischen Moderne des Landes. Während des Ersten Weltkriegs studierte er in Königsberg, Leipzig und Berlin und übersetzte Goethes »Leiden des jungen Werther«, Dantes »Göttliche Komödie« sowie Gedichte von Heine und Rilke ins Georgische. Gamsachurdia beteiligte sich aktiv an der georgischen Befreiungsbewegung, die auch 1918 in der Unabhängigkeit des Landes kulminierte, bis drei Jahre später die Rote Armee einmarschierte und Georgien gewaltsam an die UdSSR anschloss. Sein Sohn wurde später der erste Präsident des erneut unabhängigen Georgiens.

Tilemachos Kotsias



geboren 1951 in Albanien, wanderte 1990 nach Griechenland aus. Als Schriftsteller setzt er sich intensiv mit der Geschichte Albaniens und der griechischen Minderheit auseinander und arbeitete jahrelang als Übersetzer im griechischen Außenministerium. Bis heute hat er zwölf Bücher – Erzählbände, Novellen und Romane – veröffentlicht. Für seine Werke erhielt er den *Athens Prize for Literature* und den *Nikos-Themelis-Preis*.

» Few stories of authors of the so-called ›ethnic Greek minority of Albania‹ were published in Greek. Tilemachos Kotsias is perhaps the most prominent representative of this group. «

Maria Oikonomou

Tilemachos Kotsias' preisgekrönter Roman *Chinesische Tinte* zeichnet ein eindringliches Bild des Lebens unter Albaniens autoritärem Regime zwischen 1974 und den 1990er-Jahren. Im Zentrum stehen drei griechischstämmige Schüler, die durch regimekritische Flugblätter den Widerstand wagen und brutal verfolgt werden. Ihre Inhaftierung im berühmten Straflager Spaç

offenbart die gnadenlose Realität politischer Gefangenschaft. Kotsias schildert eindrucksvoll die Härte des Lagers, den Überlebenskampf der Häftlinge und die Spannungen zwischen Kollaboration und Widerstand. Sein Roman ist nicht nur ein Zeugnis politischer Unterdrückung, sondern auch eine Reflexion über Menschlichkeit und Verrat.

Chinesische Tinte

Erscheint im Herbst 2025.

Übersetzt von
Michaela Prinzinger.

ca. 576 Seiten, Softcover
19,90 €

978-3-98731-004-1



Konstantine Gamsachurdia
Das Lächeln des Dionysos



Adolf Loos
Ins Leere gesprochen

edition schatten



Ludwig Binswanger
Traum und Existenz

edition schatten



Telemachos Kotsias
Chinesische Tinte



Gil Kofman
aKa



Max Stirner
Kleine Schriften

edition schatten



José Ortega y Gasset
Die Entmenslichung der Kunst

edition schatten



Kallia Papadaki
Dendriten



György Bretter
Parabeln

edition schatten



Ludmilla Assing
Die Märztage Berlins

edition schatten

Bisher erschienenen

PARRHESIA

Bestellungen über Libri, Umbreit oder direkt an die
Verlagsauslieferung Runge: MSR@rungeva.de

Parrhesia Verlag, Holzungsweg 25, 14169 Berlin, +49 160 976 254 93
katharinawicht@parrhesia-verlag.de, www.parrhesia-verlag.de



INDEX
A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z

NEW YORK

1900